

Sarah Nemtsov wurde 1980 in Oldenburg geboren und studierte Komposition in Hannover und Berlin bei Nigel Osborne, Johannes Schöllhorn und Walter Zimmermann, außerdem studierte sie Oboe bei Klaus Becker und Burkhard Glaetzner. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, darunter den Busoni-Kompositionspreis oder den Deutschen Musikautor*innenpreis der GEMA. 2021 wurde sie als Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, sowie als Mitglied der Akademie der Künste Berlin aufgenommen. Seit 2016 werden ihre Werke bei Ricordi verlegt. 2014 unterrichtete Sarah Nemtsov Komposition als Gastdozentin an der Hochschule für Musik Köln, im Sommersemester 2018 unterrichtete sie Komposition an der Haifa University mit einer DAAD Kurzzeitdozentur. Ab dem Wintersemester 2022 ist sie Professorin für Komposition an der Universität Mozarteum Salzburg. 2025 ist Sarah Nemtsov mit dem Heidelberger Künstlerinnenpreis ausgezeichnet worden.

Sie arbeitet mit namhaften Ensembles und Orchestern zusammen (WDR Orchester, HR Sinfonieorchester, Deutsches Sinfonieorchester, RSO Wien, Ensemble Musikfabrik, Klangforum Wien, ensemble mosaik, Ensemble Adapter, Nickel ensemble, Ensemble Intercontemporain, Neue Vocalsolisten Stuttgart etc.) und ihre Werke werden bei international renommierten Festivals aufgeführt – wie den Donaueschinger Musiktagen, Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, Wien modern, ECLAT, Ultraschall, Musica, Holland Festival, Bregenzer Festspiele, Münchener Biennale, Ruhrtriennale und vielen mehr.

Nemtsovs Musik besticht durch sensibel ausgehorchte Setups, durch komplexe und energetische Texturen, musikalische Schichtungen und Wechselwirkungen zwischen akustischen Instrumenten und Elektronik. Oft spielen Literatur oder andere Künste eine Rolle, mehrere Kompositionen berühren auch politische oder soziale Themen. Ihr Werkverzeichnis umfasst über 150 Kompositionen in nahezu allen Gattungen; vom Solowerk bis zum großen Orchester, akustisch, elektronisch und multimedial, darunter mehrere abendfüllende Opern. Über ihre Oper „SACRIFICE“ (2016, UA 2017 Opernhaus Halle) schrieb *DIE ZEIT*: „Klang wird Raum wird Zeit wird Wirklichkeit“. 2022 wurde im Rahmen der Ruhrtriennale ihr Zyklus „HAUS“ inszeniert – „Ein von der Kette gelassener Klangrausch, der Assoziationsräume öffnet“ (so die *nmz*). 2023 hatte am Saarländischen Staatstheater ihre Oper „OPHELIA“ (2020-2022) zu einem Libretto von Mirko Bonné Premiere – „ein erschütterndes, ideen- und allusionsreiches Musiktheater der totalen Grenzüberschreitung“ (*Opernwelt*). Ihre 70-minütige Tetralogie „TZIMTZUM“ für Solistenensemble und Orchester zu kabbalistischen Schöpfungsmythen wurde im November 2023 beim Festival Essen NOW! mit dem Nickel Ensemble und dem WDR Orchester unter Leitung von Peter Rundel uraufgeführt. Sarah Nemtsovs neueste Oper – „WE“ (nach Evgenij Zamyatins dystopischen Roman) – wird im Mai 2026 an der Oper Dortmund uraufgeführt. Dafür arbeitet sie wieder mit der Regisseurin Eva-Maria Höckmayr zusammen.

Sarah Nemtsov ist regelmäßig als Jurymitglied, sowie als künstlerische Beraterin in verschiedenen Kontexten tätig. 2015 gründete Sarah Nemtsov gemeinsam mit ihrem Mann Jascha Nemtsov in Berlin-Charlottenburg den „Raum für Kunst und Diskurs“ – ein offener Veranstaltungsraum und Galerie. Seit 2017 kümmert sich Sarah Nemtsov zudem um den künstlerischen Nachlass ihrer Mutter, der Malerin Elisabeth Naomi Reuter. 2023 ging das digitale Archiv der Künstlerin online, Nemtsov war außerdem an der Veröffentlichung des Kunstbands „Elisabeth Naomi Reuter: Im Mittelpunkt der Mensch. Ölgemälde und Zeichnungen“ (Hentrich&Hentrich, 2015) beteiligt, sowie an der zweisprachigen, erweiterten Neuausgabe von Reuters Bilderbuch „Judith und Lisa / Best friends“ (Hentrich&Hentrich, 2024), das 1988 als eines der ersten Bilderbücher zum Thema Holocaust erschienen war. Nemtsov lebt in Berlin.

Sarah Nemtsov

Sarah Nemtsov wurde 1980 in Oldenburg geboren und studierte Komposition in Hannover und Berlin bei Nigel Osborne, Johannes Schöllhorn und Walter Zimmermann. »Wildwuchernde Inspiration« – so beschrieb der Deutschlandfunk die Arbeitsweise Sarah Nemtsovs. Ihr Werkverzeichnis mit über 150 Kompositionen umfasst verschiedenste Gattungen. In ihrer eigenwilligen Musiksprache verbindet sie unterschiedliche Einflüsse, von Renaissance- und Barockmusik bis hin zu Jazz und Rock. Die Intensität ihrer Musik entsteht dabei auch durch die Bezugnahme auf außermusikalische Inhalte. Dazu zählen politische und gesellschaftliche Fragestellungen ebenso wie zwischenmenschliche Konstellationen. Sarah Nemtsov erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, u. a. 2012 den Deutschen Musikautorenpreis und 2013 den Busoni-Kompositionspreis, den Oldenburger Kompositionspreis für Zeitgenössische Musik im Jahr 2018. Beim Opus Klassik Preis wurde sie 2020 als »Komponistin des Jahres« nominiert. 2021 wurde sie sowohl als Mitglied in die Sächsische Akademie der Künste, als auch in die Akademie der Künste Berlin aufgenommen. Seit 2016 werden ihre Werke bei Ricordi verlegt. 2025 wurde sie mit dem Heidelberger Künstlerinnenpreis ausgezeichnet.

Sarah Nemtsov arbeitet mit zahlreichen namhaften Orchestern und Ensembles zusammen und ihre Werke werden bei international renommierten Festivals aufgeführt. Aufsehen erregte sie auch mit ihren Musiktheaterwerken. Ihre Oper „OPHELIA“ beschrieb die Zeitschrift Opernwelt als „ein erschütterndes, ideen- und allusionsreiches Musiktheater der totalen Grenzüberschreitung“. Ihre vierte abendfüllende Oper – „WE“ – wird 2026 an der Oper Dortmund Premiere haben. Seit 2022 ist Sarah Nemtsov Professorin für Komposition an der Universität Mozarteum Salzburg. Sie lebt in Berlin.

Sarah Nemtsov wurde 1980 in Oldenburg geboren und studierte Komposition und Oboe in Hannover und Berlin. Ihre Werke werden bei international renommierten Festivals und an bedeutenden Häusern aufgeführt, sie arbeitet mit namhaften Ensembles und Orchestern zusammen (darunter das WDR Orchester, DSO Berlin oder RSO Wien). Nemtsovs Werkverzeichnis umfasst über 150 Werke in nahezu allen Gattungen, von Solo bis zum großen Orchester, akustisch und elektronisch, darunter mehrere abendfüllende Opern. Seit 2016 werden ihre Werke bei Ricordi verlegt. Für Nemtsovs Musik sind oft Literatur oder andere Künste wichtig, ihre Kompositionen berühren auch politische oder soziale Themen. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, wie etwa den GEMA Musikautor*innenpreis oder den Heidelberger Künstlerinnenpreis. Seit 2017 kümmert sie sich zudem um den künstlerischen Nachlass ihrer Mutter, der Malerin Elisabeth Naomi Reuter. 2021 wurde Nemtsov als Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste sowie als Mitglied der Akademie der Künste Berlin aufgenommen. Seit Oktober 2022 ist sie Professorin für Komposition an der Universität Mozarteum Salzburg.

www.sarah-nemtsov.de